

leichtathletik

# Duelle

powered by

**DKB** Deutsche Kreditbank AG

# Ewiger Zweikampf geht in neue Runden

Die DKB gehört zu den größten Sponsoren der deutschen Leichtathletik. In unserer Serie treten die von der Bank unterstützten DLV-Athleten in **leichtathletik** zum virtuellen Duell mit ihren größten Konkurrenten an. Heute Diskus-Weltmeister Robert Harting vom SCC Berlin gegen Europameister Piotr Malachowski.

**Technik** > Mit Robert Harting und Piotr Malachowski treffen zwei verschiedene Technik-Schulen aufeinander. Während der Pole den Sprungabwurf nutzt (wenn der Diskus die Hand verlässt, sind beide Füße in der Luft), ist der Berliner einer der wenigen Weltklassenwerfer, die den Standabwurf praktizieren. Das heißt: Rechtshänder Harting stemmt mit dem linken Fuß beim Abwurf, um die Energie abzufangen.

Ein weiterer Unterschied ist die Drehgeschwindigkeit. „Piotr Malachowski braucht 1,1 Sekunden vom Umkehrpunkt des Diskus' bis zum Abwurf, bei Robert sind es 1,3 Sekunden“, verrät Bundestrainer Jürgen Schult die biomechanischen Auswertungen. Diese höhere Geschwindigkeit birgt aber auch Risiken: „Die Gefahr ist größer, die optimale Bewegungsstruktur nicht zu erreichen“, beschreibt Schult. Die Folge: eine größere Streuung und mehr ungültige Versuche.

**Ergebnis** > Vorteil Harting. Er ist zwar in der Drehung langsamer, jedoch nicht in der wichtigen Abwurfgeschwindigkeit. Durch den nicht so risikoreichen Standabwurf kann er stabilere Weiten abliefern als der schnellere Malachowski.

**Athletik** > Neun Zentimeter größer und ein paar Kilo schwerer ist Robert Harting. Trotz des Größennachteils und der damit verbundenen geringeren Spannweite gelingt es Piotr Malachowski, den Diskus bei der Drehung einen längeren Weg zurücklegen zu

lassen. „Messungen haben 8,00 Meter zu 7,70 Meter ergeben. Wichtig ist aber der letzte Teil vor dem Abwurf“, beschreibt Jürgen Schult. Daneben kann sich der Pole auf seine immense Grundfitness verlassen. Obwohl er vor den Olympischen Spielen 2008 ein halbes Jahr wegen einer Schulterverletzung auf hartes Krafttraining verzichten musste, gewann er in Peking Silber. Und auch für die Ausdauer tut der Pole einiges. So startete der 122-Kilo-Mann 2010 bei Eis und Schnee beim Silvesterlauf in Brzozka über 10 Kilometer und präsenzierte danach stolz seine Finisher-Medaille.

**Ergebnis** > Piotr Malachowski wirkt zwar etwas schwerfällig. Doch der ruhige Werfer ist topfit und kann sogar den größeren Robert Harting beim Drehungsweg der Zwei-Kilo-Scheibe übertrumpfen.

**Psyche** > Wer in seiner Heimatstadt (!) mit dem letzten Wurf (!) und nach einer aufreibenden Doping-Debatte um seinen Trainer (!) Weltmeister wird, scheint keine Nerven zu haben. Genau das gelang Robert Harting am 19. August 2009 bei der WM in Berlin. Beim wahrscheinlich wichtigsten Wettkampf seines Lebens bezwang er den scheinbar sicheren Sieger Piotr Malachowski mit 69,43 zu 69,15 Metern. Der Rest: Jubel pur und ein zerrissenes Trikot. „Dieser Erfolg ist aber schon wieder Geschichte. Es gilt, neue Erfolge hinzuzufügen“, stellt Bundestrainer Jürgen Schult klar.

## >>> FAKTEN & ZAHLEN

	Robert Harting	Piotr Malachowski
Siege direkter Vergleich	20	16
Geburtsdatum	18. Oktober 1984	7. Juni 1983
Geburtsort	Cottbus	Zuromin (POL)
Wohnort	Berlin	Biezun (POL)
Alter	26 Jahre	27 Jahre
Größe	2,01 m	1,92 m
Gewicht	126 kg	122 kg
Bestleistung	69,69 m	69,83 m (NR)
WK über 68,00 m	10	8
Zehnerschnitt 2010	68,12 m	68,25 m
Bester WK 2010	69,69 m	69,83 m
Schwächster WK 2010	64,93 m	64,20 m
Platzierung WBL 2010	5.	3.
Trainer	Werner Goldmann	Witold Suski
Manager	Vera Michallek	Czesław Zapala

## >>> LEISTUNGEN & ERFOLGE

Alter	Robert Harting Bestleistung   größter Erfolg	Piotr Malachowski Bestleistung   größter Erfolg
18 Jahre*	56,23 m   Start U20-WM (2002)	54,19 m   5. U20-EM (2001)
19 Jahre*	64,05 m   Start U20-EM (2003)	60,46 m   6. U20-WM (2002)*
20 Jahre	64,05 m   4. DM (2004)	57,83 m   9. U23-EM (2003)
21 Jahre	66,02 m   1. U23-EM (2005)	62,40 m   3. NM (2004)
22 Jahre	65,22 m   Start EM (2006)	64,74 m   2. U23-EM (2005)
23 Jahre	66,93 m   2. WM (2007)	66,21 m   6. EM (2006)
24 Jahre	68,65 m   4. OS (2008)	66,61 m   12. WM (2007)
25 Jahre	69,43 m   1. WM (2009)	68,65 m   2. OS (2008)
26 Jahre	69,69 m   2. EM (2010)	69,15 m   2. WM (2009)
27 Jahre	-	69,83 m   1. EM (2010)

\* = Leistungen mit dem 1,75-Kilo-Diskus

Ganz anders dagegen der 1,92 Meter große Pole. Obwohl er schon 2007 im Training zwischen 68 und 69 Meter warf, konnte er diese Form im Wettkampf nie umsetzen. Zwei bis drei Meter früher schlug die Zwei-Kilo-Scheibe im Rasen ein. Erst bei seinem Sieg in Sopot am 27. Juli 2008 mit dem neuen Landesrekord von 68,65 Metern gelang ihm der Durchbruch. „Die einzige Grenze, die mich gestoppt hat, so weit zu werfen, war in meinem Kopf. Nun ist diese Barriere durchbrochen“, beschrieb Piotr Malachowski nach seinem Rekordwurf das befreiende Gefühl und gewann kurze Zeit später Olympia-Silber. In Peking musste sich Robert Harting mit Rang vier begnügen.

**Ergebnis** > Vorteil Robert Harting: Sind beide in Top-Form, kann der Kopf den Ausschlag geben. Und da hat der Deutsche seine Kaltschnäuzigkeit schon mehr als deutlich unter Beweis gestellt.

**Trainer/Umfeld** > Eine starke Trainingsgruppe bei Coach Werner Goldmann in Berlin, das Bundesleistungszentrum Kienbaum vor der Tür, eine athletenfreundliche Arbeitsstelle bei der Bundeswehr sowie die Top-Förderung vom Deutschen Leichtathletik-Verband und potente Unterstützung einiger persönlicher Sponsoren sowie seit diesem Jahr vom neuen Ausrüster Nike: Für Robert Harting sind die Voraussetzungen für Top-Leistungen sehr gut. Mindestens genauso gut wird Piotr Malachowski unterstützt. Der gelernte Feuerwehrmann wird vom 63-jährigen Witold Suski trainiert, der auch Kugelstoß-Olympiasieger Tomasz Majewski entdeckte und förderte. Malachowskis umtriebiger Manager Czesław Zapala fädelte nach Olympia-Silber einen lukrativen Sponsoringvertrag mit Orlen ein. Der größte Öl- und Benzin-

konzern Polens unterstützt noch weitere polnische Top-Athleten im „Orlen Team“. Piotr Malachowski, der für seine Erfolge schon mit dem zweithöchsten Orden Polens – dem Polonia Restituta der Ritter-Klasse ausgezeichnet wurde – hat aber noch einen weiteren potenten Förderer: Vater Staat. Wie 31 andere Athleten (darunter sieben weitere Leichtathleten) erhält der Diskuswerfer in den zwei Jahren vor den Olympischen Spielen vom polnischen Sportministerium als Mitglied des „Club 2012“ jährlich rund 65.000 Euro, um sich konsequent vorzubereiten und alle Kosten für Trainingslager und Expertenunterstützung zu decken.

**Ergebnis** > Unentschieden. Beide Werfer haben hervorragende Bedingungen für Medaillen und Titel. Allerdings ist die Unterstützung des polnischen Staates für Malachowski außergewöhnlich.

**Fingerübungen** > Harte Schale, weicher Kern? Dieses Sprichwort passt auf beide. Denn sowohl Robert Harting als auch Piotr Malachowski widmen sich in ihrer Freizeit Hobbys, die man nicht sogleich mit 2,5-Zentner-Werfern verbindet. Während der Weltmeister in Berlin gern zum Pinsel greift, spielt Polens Europameister ziemlich gut Trompete. Sogar bis zum Mitglied des Feuerwehr-Orchesters brachte er es. Diese „Fingerübungen“ sind eine gewollte Ablenkung für beide Sportler. Denn wenn in einem großen Finale um den Diskusring herumschleichen wie Tiger im Käfig, sollte man für den entscheidenden Wurf unbedingt die nötige innere Ruhe finden.

**Ergebnis** > Unentschieden. Ob Malerei oder Musik: Beides sorgt bei den harten Kerlen für Abwechslung und sensibilisiert die im Kraftraum und beim Diskus-Abwurf ständig geschundenen Finger.



Der Europameister: Piotr Malachowski hatte früher seine Nerven nicht im Griff. Das hat sich geändert und so nimmt er – genauso wie Rivale Harting – die 70 Meter ins Visier